



1



2



3



4



5

1 Unverhofft: Schneeteppiche in der legendären Sierra Nevada.

2 Spektakulär: Die Steilküste bei Gabo de Gato.

3 Sicher: Intensive Einweisung durch OFF ROAD-Instruktoren.

4 Malerisch: Gebirgsdurchstieg in der Nähe von Ronda.

5 Steil: Eine ausgewaschene Canyon-Abfahrt.

# Silvester in Spanien

Mit OFF ROAD nach Andalusien – das reizte einige Leser. Sie verbrachten mit uns den Jahreswechsel und genossen 4x4-Vergnügen pur. „Guide“ Christian Czerny blickt zurück.

**Treffpunkt war am 30.12.07** in Alicante. Von dort sollte es in die Sierra Nevada gehen. Daher reisten die meisten Teilnehmer der OFF ROAD-Erlebnistour Andalusien mit dem eigenen 4x4 an. Darauf hatten Katrin und Michael sowie Ute und Christian keine Lust. Der Jet war bequemer, zumal sie vor Ort zu günstigen Konditionen einen Suzuki Jimny und einen Kia Sorento mieten konnten. Beim ersten Abendessen in unserem historischen Hotel „Torre de San Juan“ mit seinem wunderschönen Palmengarten ließen die Teilnehmer ihre bisherigen Allradabenteuer Revue passieren. Schnell zeigte sich – wir passten perfekt zusammen und so freuten wir uns auf die kommenden gemeinsamen

Tage, nachdem uns die OFF ROAD-Guides den Tourverlauf vorstellten. Nach einer kurzen Einweisung in Sachen Konvoifahren starteten wir zu einer ersten Offroad-Etappe im Nationalpark Sierra de Maria. Direkt im Anschluss ging's dann in das Offroad-Camp eines befreundeten Clubs in Baza. Dort erwarteten uns überreich gedeckte Tische, die sich unter vielen Köstlichkeiten bogen. Vor allem Shrimps und Lamm, in Andalusien traditionell am Silvesterabend aufgetischt, begeisterten uns. Dazu passte das Feuerwerk, das Wilfried extra aus Deutschland mitgebracht hatte. Am Lagerfeuer feierten wir noch bis in den Morgen, bevor wir unsere liebevoll eingerichteten

Zimmer in den clubeigenen Höhlenlodges bezogen. Diese Höhlen sind üppig ausgestattet, verfügen über Fenster und Tageslicht und vermitteln eine irre Gemütlichkeit bei konstanten 18 Grad – im Sommer wie im Winter.

## AUF TOUR MIT PEPE UND NIGEL

Pepe, der Präsident unserer andalusischen Club-Freunde, und Nigel, ein Engländer, der sich dort niedergelassen hat, begleiteten uns auf den sorgsam vorbereiteten Etappen durch atemberaubende Landschaften. Baza, im Herzen Andalusiens gelegen, ist nämlich ein idealer Ausgangspunkt für abenteuerliche 4x4-Exkursionen. Von dort ist man gleich in der Wüste, der Sierra Nevada, in Granada,



**6** Knifflig: Der Allradler als ungewöhnliches Schienenfahrzeug.

**7** Malerisch: Die legendäre maurische Prunkfestung Alhambra.

bei den Nerja-Höhlen, den Tafelbergen von Bacor Olivar oder im Nationalpark Gabo de Gato. Auf unserer zweiten Etappe ging es dann in die Gebirgsregion von Gorafe. Zu dieser Jahreszeit liegt dort bereits ab rund 1500 Metern Schnee. Reichlich Arbeit wartete da beim Überwinden der Schneefelder auf uns. Belohnt wurden wir mit einem spektakulären Panoramablick auf den Mulhacén, den mit 3482 Metern höchsten Berg des spanischen Festlandes. Am Nachmittag erlebten wir, was es bedeutet, wenn es in der sonst sehr niederschlagsarmen Wüste von Baza zu regnen beginnt. Hatten wir zuvor einige Steilabfahrten Richtung Negratin-Stausee unproblematisch gemeistert, waren wir nun mit rutschigem Lehmboden konfrontiert, der selbst harmlose Steigungen nahezu unpassierbar machte. Rainer zum Beispiel, ein

versierter Offroader, hatte mit seinem kurzen Toyota kaum eine Chance, zumal er mit einem beschädigten Reifen zu kämpfen hatte. Ein paar Pirouetten später war aber auch er auf der Anhöhe. Von da ging es ins club-eigene Gelände mit aufgeweichten Steilauf- und Steilabfahrten, die wir unter Anleitung der kundigen InstruktorInnen meisterten. Am Ende erreichten alle wohlbehalten das Camp und am Kaminfeuer gab es reichlich Gesprächsstoff. Am Morgen halfen uns unsere spanischen Freunde bei der Suche nach Ersatzreifen. Dann machten wir in Kultur und besichtigten die weltbekannten Höhlenmalereien von Velez Blanco. Nach einer kurzen Autobahnetappe im Schneegestöber fanden wir uns im Spitzenhotel Saray zu einem feudalen Abendessen ein. Der perfekte Auftakt für einen Zug



**Erstausrüster bei FORD & MAZDA OEM Hardtops**

**Ihr Spezialist für Sonderwünsche und Kleinserien!**

**www.Style-X.at**



1



2



3



4

- 1 Ungewohnt und gemütlich: Die Höhlen-Lodges von Baza.
- 2 Das Herz geht auf: Satte Vegetation in der Küstenregion.
- 3 Herausforderung für Mensch und Material: Hillclimbing im Hueter-Gebirge.
- 4 Frühgeschichtliche Kultur: Die sehenswerten Höhlenmalereien bei Velez Blanco.

durch Granadas Tapas-Bars, zumal wir uns am Morgen danach chauffieren lassen durften – nämlich zur Alahambra, dem wohl imposantesten Prachtbau aus der Zeit der Mauren-Belagerung. Diesen Besuch darf sich kein Andalusien-Reisender entgehen lassen!

### DIE RALLYE DAKAR WIRD ABGESAGT

Auf dem Weg nach Ronda besuchten wir die drei Kilometer lange Höhle bei Nerja mit ihren 60 Meter hohen Tropfsteinen. Nach der Besichtigung Rondas, das für seine gigantische, zwei Steilfelsen verbindende Brücke bekannt ist, ging es durch die malerischen Korkwälder des Nationalparks Sierra de Grazalema nach El Puerto de Santa Maria. Dort gibt es die besten Meeresfrüchte Spaniens, sagen die Einheimischen. Und das überprüften wir natürlich beim mittäglichen Fischessen. Schade nur, dass uns dort die Absage der Rallye Dakar erreichte. Eigentlich wollten wir am Rande der ersten Etappe nahe Portimao unsere deutschen Teams anfeuern. Eine Alternative war schnell beschlossen: Wir verbrachten einen weiteren Tag an der traumhaften Costa de la Luz. Die Anfahrt in das Örtchen Conil gestaltete sich aber schwierig, da der Ortskern bereits für die dort so wichtigen Feierlichkeiten zum Heiligdreikönig-Tag gesperrt war. Ein freundlicher Polizist genehmigte uns dennoch die direkte Anfahrt zum Hotel. Und das wollte etwas heißen: Denn in Spanien beschenkt man sich nicht an Weihnachten, sondern am 6. Januar. Tags darauf ging's an die Rennstrecke Jerez de la Frontera. Die war jedoch exklusiv von Mercedes-McLaren gebucht. Keine Chance also auf ein paar verwegene Pistenrunden. Einerlei: Eine Fahrt über beeindruckende Gebirgsstraßen und kurzfristig „gescoutete“ Offroad-Passagen entlang des Zahara-Stausees zum exklusiven Antequera Golf Resort entschädigte uns voll.

Auf der Rückfahrt zu unserem Offroad-Camp machten wir einen Abstecher in den Hueter-Nationalpark mit seinen beeindruckenden Pinienwäldern. Dort trafen wir an einem langen Steilhang spanische Endurofahrer, die ein „Hillclimbing“ veranstalteten. Während die Biker den Hang meisterten, mussten wir uns geschlagen geben – trotz Allrad und Reduktion. Als Entschädigung führten uns unsere Spanier über einen Schotterpass zu einem über fünfzehnhundert Meter gelegenen Aussichtspunkt mit freier Sicht auf die gesamte Gegend um Taberno. Ein weiteres spektakuläres Erlebnis erwartete uns am folgenden Tag: Wir querten einen tiefen Canyon – auf den Gleisen einer alten Eisenbahnbrücke! Ziemlich knifflig war das, denn glatte, schmale Schienenstränge sind nicht gerade ein vertrauenerweckender Untergrund. Auch die zahlreichen Flussthroughfahrten am Nachmittag hatten's in sich. Was waren wir froh über Nigels Seilwinde, die uns mehrfach aus der Patsche half! Tags darauf steuerten wir von den Tafelbergen der Sierra Nevada herab den Canyon des Gor mit seinen ultimativen Traumrouten für Offroader an. Wobei die teilweise stark aus-

gewaschenen Steilabfahrten von einigen SUV mit geringer Verschränkung sicherheits- halber umfahren werden mussten.

### DORADO FÜR ALLE ALLRAD-FREUNDE

Am 10. Januar brachen wir dann über teils verschneite Pisten im Gador-Gebirge Richtung Nationalpark Gabo de Gato an der Küste Andalusiens auf. Bevor wir unser elegantes Hotel Rodalquilar mit dem Tausendund-eine-Nacht-Flair inmitten des Nationalparks erreichten, legten wir einen ausführlichen Fotostopp an der malerischen Steilküste ein. Am letzten Reisetag dann besuchten wir außerdem einen idyllischen Strand und eine reizvolle, alte Goldgräberstadt mit stillgelegten Minen. Nach einem ausgiebigen Paella-Essen in einem verträumten Fischerort in der Nähe fuhren wir weiter nach Alicante zur großen Abschiedsfeier. Alles in allem bietet Andalusien jedem ambitionierten Geländewagenfahrer traumhafte Offroad-Strecken in abwechslungsreicher Landschaft und unzählige Sehenswürdigkeiten. Kaum eine Gegend Europas hat derart viel zu bieten. Vor allem uns 4x4-Fans ... ■

T | Christian Czerny F | Teilnehmer

